

„Nachhaltigkeit ist Einstellungssache“

Managementberater Daniel Sieben referierte beim Delmenhorster Wirtschaftsempfang

VON GERWIN MÖLLER

Delmenhorst. Für Daniel Sieben ist Nachhaltigkeit keine Modeerscheinung, sondern Notwendigkeit. Nicht nur die Big Player müssen sich der Herausforderung klimaschonender Wirtschaftsweisen stellen, sondern alle Teile der Wirtschaft haben sich daran zu beteiligen. So richtete der Managementberater das Wort an die Gäste des Fördervereins der örtlichen Wirtschaft. Am Donnerstag war er beim Wirtschaftsempfang zum Festvortrag in die Markthalle eingeladen worden.

Mit dem „Green New Deal“ werde der Druck auf eine veränderte Betrachtung von der Kommission der Europäischen Union ausgehen. Von Brüssel aus würde auf die Kreditinstitute gesetzt, die bei ihren Ratings und Bonitätsprüfungen immer stärker auf eine nachhaltige Produktionsweise achten würden. Auch wenn Dokumentationspflichten bisher überwiegend für große Unternehmen verpflichtend seien, könnte der Mittelstand schnell hineingezogen werden, sofern Geschäftsbeziehungen dies erforderlich machen. Für Sieben ist die Frage von nachhaltigem Wirtschaften in erster Linie Einstellungssache. Jeder müsse sich damit auseinandersetzen, wie die im Pariser Abkommen formulierten Ziele der Klimapolitik umgesetzt werden können.

Für Sieben geht es um nicht weniger als eine Strategie, die für Gerechtigkeit zwischen den Generationen sorgen kann. Die gegenwärtige und zukünftige Generationen sollen vergleichbare oder sogar bessere Lebensbedingungen vorfinden, indem mit Ressourcen sorgsam umgegangen wird und sie geschützt werden. Zum möglichst schonenden ökologischen Fußabdruck gehört für ihn das Thema soziale Gerechtigkeit dazu – es geht ihm um eine ethisch verantwortbare Unternehmensführung. Unter dem Titel „Ganz Mensch Sein – Wie wir die Schein-Nachhaltigkeit überwinden“ hat Sieben auch ein Buch geschrieben und formuliert darin sein „Transformationsleitbild“.

Eröffnet hatte den Wirtschaftsempfang Oberbürgermeisterin Petra Gerlach (CDU). Die örtliche Wirtschaft sei für sie das Rückgrat der Gesellschaft. „Wir sehen Sie nicht nur als Gewerbesteuerzahler, Sie schaffen hochwertige Arbeitsplätze in der Stadt.“ Nur durch eine gute Zusammenarbeit könne sich Delmenhorst zu einem erfolgreichen Wohn- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln. Eine solche Kooperation sei gut für Delmenhorst, Gerlach dankte dem Verein und den Mitgliedern für ihr Engagement. Als Gerlach



Wolfgang Etrich (rechts) begrüßt als Vorsitzender des Fördervereins der örtlichen Wirtschaft den Managementberater Daniel Sieben zum Festvortrag beim Wirtschaftsempfang in der Markthalle. FOTO: INGO MÖLLERS

vor einem Jahr, damals noch nicht im Amt als Oberbürgermeisterin, zum Wirtschaftsempfang geladen war, waren ihr auch mahende Worte mitgegeben worden. „Das habe ich sehr ernst genommen.“

Gerlach betonte vor den Vertretern der Delmenhorster Wirtschaft, dass sie im Rathaus auf eine gute Mannschaft zugreifen könne. Sie warb für einen Dialog und eine „Kultur des Ermöglichs“. Und sprach sogleich den Baubereich an, der zuletzt häufig in die Kritik geraten war. Gerlach war gemeinsam mit ihrer Verwaltungsspitze, auch aus dem kritisierten Baubereich, zur Veranstaltung gekommen und bot Gespräche an.

Sie kündigte an, dass gerade ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept erarbeitet werde. Sie nannte die großen Projekte des Wandels in der Delmenhorster Innenstadt. Und sie wies auf die Mobilisierung von Förderprogrammen hin, auf die die Stadt bei der Umsetzung zurückgreifen könne.

Gemeinsame Ziele

Als Vorsitzender des Fördervereins sieht Wolfgang Etrich in den von Gerlach vortragenen Zielen große Gemeinsamkeiten. Es gebe bestenfalls Unterschiede im „Blick auf die Dinge“. Der Politik schrieb er ins Stammbuch, dass in Parlament und Rat mehr über

die „großen Linien“ gestritten werden sollte, als über Nebenkriegsschauplätze, die nur der parteipolitischen Profilierung dienen würden. Er nannte die zuletzt umstrittenen Sichtweisen auf Forderungen nach Tempo-30-Geschwindigkeitsreduzierung als schlechtes Beispiel. Bei den Förderprogrammen, die der Stadt zur Verfügung gestellt werden, forderte er ein gutes Zusammenspiel von Verwaltung und Politik. Bei der Innenstadtentwicklung gehe es ihm auch um die Thematik von Bildung und Ausbildung. Etrich wiederholte die Forderung, in Delmenhorst universitäre Ausbildung oder zumindest eine Berufsakademie vorzusehen.

Sozialkompetenz fördern

Mehrtägige Schulung am Willms

VON DESIREE BERTRAM

Delmenhorst. Schüler als Individuum und das Miteinander in Gruppen stärken – das ist die Grundidee des „Lions Quest Programms“ des Lions Club Delmenhorst. „Jeder Einzelne soll das Beste aus sich herausholen“, erklärt Club-Mitglied Jörn Stilke. Insgesamt 16 Teilnehmer setzen sich derzeit beim zweieinhalbtägigen Modul „Erwachsen werden“ am Gymnasium an der Willmsstraße (Willms) mit Sozialkompetenz im Schulalltag auseinander.

Bei diesem Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm bekommen Lehrer, Schulsozialpädagogen und Bundesfreiwilligendienstler Instrumente in die Hand gegeben, um Schülern Hinweise zur Achtsamkeit zu vermitteln. Auch ihre psychische Widerstandskraft und Konfliktlösungskompetenz sollen durch Übungen gefestigt werden. Die Zielgruppe der Schüler liegt zwischen zehn und 14 Jahren, um diese auf ihr Erwachsenenleben vorzubereiten. „Schüler, die sich wohlfühlen, bringen bessere Leistungen“, erklärt Katharina Richter. Sie arbeitet als Lehrerin am Willms und ist auch für die Koordination der Schulentwicklung zuständig. „Ich habe vor fünf Jahren selbst an der Schulung teilgenommen und seitdem habe ich einen anderen Blick für meine Schüler.“ Denn insbesondere durch Rollenspiele, konnte sie verinnerlichen, wie sich ihre Schützlinge in verschiedenen Situationen fühlen.

Die Schule erlebt derzeit einen Generationswechsel. Schulleiter Stefan Nolting hat in den vergangenen Jahren 63 neue Kollegen eingestellt: „Die Berufseinstiegsphase wurde durch die Coronazeit stark beeinflusst.“ Sein Wunsch ist, dass jeder Kollege die Schulung absolviert. Der Lions Club Delmenhorst beteiligt sich mit einer Summe von 2.000 Euro an der Finanzierung dieser Veranstaltung.



Mit praktischen Übungen erweitern die Teilnehmer ihre Kompetenzen. FOTO: MÖLLERS

DIE WOCHE

Schleppender Wahlkampf



Gerwin Möller über mangelndes Interesse an Parteiveranstaltungen

Julia Hamburg mutmaßte es schon: Die Spitzenkandidatin der Grünen registrierte Mitte dieser Woche bei ihrem Auftritt am Rathaus nur wenig Publikumsinteresse. Etwa zwei Dutzend Parteifreunde ließen sich als Kulisse für ihren Wahlkampfauftritt mobilisieren. Viele scheinen sich mehr dafür zu interessieren, wie sie im kommenden Winter heizen können, als wer dann in Hannover regiert.

Das mag auch daran liegen, dass die Grünen, und auch die FDP, damit hinterm Berg halten, welche Koalition sie sich nach dem Urnengang eigentlich wünschen. Wegweisende Präferenzen der potenziellen Bündnispartner pro CDU oder SPD fehlen.

Das Interesse für den Wahlkampf wächst übrigens nicht mit der Größe der Partei. Als CDU-Spitzenkandidat Bernd Althusmann Anfang August das Bürgergespräch auf dem Rathausplatz suchte, kam nur ein halbes Dutzend Delmenhorster zusammen. Im Unterschied zu Hamburg, deren Stimme durch eine nur sehr kleinlaut Mikrofonanlage verstärkt wurde, konnte der Wirtschaftsminister auf eine Beschallung zurückgreifen, die ihn wenigstens bis an die um den Platz verteilten Tische der Außengastronomie verständlich machte.

Die SPD hatte den Delmenhorst-Besuch ihres Frontmannes, Ministerpräsident Stephan Weil, gar in die Grenzen des Gutes Dauelsberg verlegt, dorthin war die Öffentlichkeit gar nicht erst geladen. An Delmenhorst gänzlich vorbei, nämlich nach Oldenburg, führt der Weg von FDP-Chef Christian Lindner, der dort Mitte dieses Monats Hof halten will.

Das mangelnde Interesse am Wahlkampfgeschehen wird noch gefördert, wenn der Eindruck entstehen muss, die Politikakademie würde sich ihre vermeintlichen Mehrheiten über Taschenspielertricks à la Wahlkreischnitt zusammenstellen.

Mitte der Woche wurde bekannt, dass aus dem Innenministerium ein Vorschlag kursiert, wonach die Bundestagswahlkreise neu geordnet werden sollen. Schnell wurde durchsichtig, dass Gebiete, in denen beispielsweise die CDU traditionell vorne liegt, mit Abschnitten vereint werden sollen, die eher rot geprägt sind. Offen kommuniziert wurde diese Wahlkreisreform nicht, weshalb leicht der Eindruck von Mausecheln befördert wird.

Bei der kommenden Landtagswahl in Niedersachsen geht es um wichtige Weichenstellungen für die Landesentwicklung der kommenden Jahrzehnte. Niedersachsen soll sich klimapolitisch neu aufstellen und in der Energiekrise fossiler Brennstoffe als Land der erneuerbaren Energien etablieren. Es gilt, Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung und gegen den Fachkräftemangel aufzuzeigen und die Migration ins Land durch eine kluge Integration zu nutzen.

Für Herbst und Winter wird befürchtet, dass Strömungen, die das System unserer parlamentarischen Demokratie destabilisieren wollen, stärker in Erscheinung treten. In deren Windschatten können aus Moskau gesteuerte Trolle oder rückwärts-gewandte Reichsbürger Profit ziehen. Die etablierten Parteien täten gut daran, sich nicht mit hauptsächlich nach innen gerichteten Schattenkämpfen zu blockieren. Zwist nimmt mit, die Menschen nicht mit, sondern arbeitet der Politikverdrossenheit zu.

Der Wahlkampf kann Menschen in seinen Bann ziehen, wenn endlich Vorschläge für Wege aus den Krisen aufgezeigt werden – angefangen von der kurzfristigen Frage, wie wir im Winter heizen, bis zu Lösungen für eine klimaverantwortliche Politik, die auf eine nachhaltige Energieerzeugung setzt. Als nachhaltig dürfen dabei nur solche Vorschläge bewertet werden, die alle Menschen mitnehmen und auch die soziale Komponente berücksichtigen. Die Parteien sollten wohl noch einmal zum Rathausplatz einladen, am besten gemeinsam und in der Absicht, zuzuhören, statt „lautzusprechen“.

gerwin.moeller@weser-kurier.de

ANZEIGE



Ich habe meine
Duschroutine
geändert.
Josephin, EWE-Mitarbeiterin

Warmwasserverbrauch um bis zu 30% senken.

- Kürzer und kühler duschen
- Wasser zwischendurch ausmachen
- Wassersparenden Duschkopf nutzen

Senke deine Energiekosten mit dem
EWE Energiesparplan. ewe.de/energiesparen

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
EWE VERTRIEB GmbH, Cloppenburg, Straße 310, 26133 Oldenburg

